

Sanatana Dharma

Eine Antwort auf die Vorwürfe der
Arya Samaj Hindus

Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS}
Der Verheißene Messias und Mahdi des Islam

Sanatana Dharma

Eine Antwort auf die Vorwürfe der Arya Samaj Hindus

von Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS}

Das Original erschien unter dem Titel:

سناٲن ٲهرم

(*Sanātan dharam*)

© Islam International Publications Ltd.

In Urdu erstmalig erschienen 1903 (Qadian, Indien)

Erste deutsche Übersetzung 2018

Aus dem Urdu übersetzt von Safeer-ur-Rahman Nasir und
Mohammad Bilal Bhatti

Unter der direkten Aufsicht von

Hadhrat Mirza Masroor Ahmad Khalifatul Masih V^{ABA}

(Fünfter Nachfolger des Verheißenen Messias^{AS} des Islam)

Umschlagsmotiv: iStockPhoto © kishore kumar

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, des Nachdrucks in Zeitschriften oder Zeitungen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung oder Dramatisierung, der Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen oder Video, auch einzelner Text- oder Bildteile.



Genfer Straße 11

D - 60437 Frankfurt am Main

Mehr Informationen unter www.verlagderislam.de

ISBN 978-3-939797-51-7

PRINTED IN GERMANY

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	8
Titelseite der ersten Ausgabe	10
Übersetzung des Faksimiles	11
SANATANA DHARMA	15
Ein Gedicht des Autors	17
Niyoga	21
Schlusswort	35
Stichwortverzeichnis	42
Anmerkungen des Herausgebers	46
Zum Autor	52

VORWORT

Gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad^{SAW} soll in unserer Ära ein von Gott gesandter Prophet erscheinen, der als Verheißener Messias des Islam und von vielen anderen Religionen erwartete Reformers der Endzeit die Menschheit im Zeichen der letztgültigen göttlichen Offenbarung, also im Islam, vereinen würde. Die Ahmadiyya Muslim Jamaat glaubt, dass dieser Messias der Endzeit in der Person von Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS} im 19. Jahrhundert in Indien erschienen ist. Mit göttlicher Unterstützung und prophetischen Zeichen hat er die Lebendigkeit Gottes gezeigt, den Islam in seinem wahren Glanz verkündet und deutlich gemacht, dass Erlösung und echte Gotteserkenntnis allein im Glauben des Heiligen Propheten Muhammad^{SAW} zu finden sind.

Gewirkt und gelebt hat er in einem kleinen Städtchen namens Qadian, das im Punjab, in Indien liegt und beispielhaft war für die enormen interreligiösen Auseinandersetzungen, die im unter der britischen Kolonialherrschaft stehenden Indien des 19. Jahrhunderts an der Tagesordnung waren. Hindus, Christen und Muslime lieferten sich erbitterte theologische Fehden und so war es beinahe zwangsläufig, dass der Verheißene Messias^{AS} als Verfechter des Islam die rigide Opposition der Theologen anderer Glaubensauffassungen auf sich zog. Zu den besonders erbitterten Feinden gehörte die hinduistische Gruppierung der Arya Samaj, einer orthodoxen Reformbewegung des Hinduismus, die als ein Ursprung für die Entstehung des modernen Hindu-Fundamentalismus gilt.

In diesem kurzen Schriftstück geht der Verheißene Messias^{AS} auf Vorwürfe ein, mit denen er konfrontiert wurde, nachdem er sein Buch *Nasīm-e da‘wat*, das sich mit den Lehren ebenjener hinduistischen Gruppierung kritisch auseinandersetzt, veröffentlicht hatte. Das Buch *Nasīm-e da‘wat* selbst ist auch als eine Replik zu verstehen. Als theologische und sachliche Reaktion auf schamlose und verletzende Pamphlete, die von Seiten der Arya Samaj veröffentlicht wurden.

Inhaltlich geht das hier vorliegende Werk auf Brauchtümer der Arya Samaj ein, die sich von den ursprünglichen Lehren der Veden unterscheiden und in den Augen des Verheißenen Messias^{AS} einer Schamlosigkeit Vorschub leisteten, die es zu unterbinden galt. Kritisiert wird auch die unlautere und schmutzige Art, mit der die Arya ihn bekämpften. Dabei wird Verhalten, Praxis und Lehre der Arya kontrastiert mit den Sanatana Dharma, dem ursprünglichen Hinduismus, dessen Lehren noch frei sind von schamlosen Riten und deren viele Anhänger im Umgang mit dem Verheißenen Messias noch Anstandsgefühl und Würde bewahrt hätten. Darüber hinaus erörtert der Verheißene Messias^{AS} auch grundsätzliche theologische Sachverhalte. Er geht ein auf die Kriterien einer lebendigen Religion und wiederholt einmal mehr, dass im Zentrum jeder religiösen Lehre die Frage nach der Erfahrbarkeit Gottes stehen muss.

Dafür, dass dieses Schriftstück nun auch in deutscher Sprache erschienen ist, ist einigen Personen Dank auszu-

sprechen. Zuvorderst Safeer-ur-Rahman Nasir und Mohammad Bilal Bhatti für die Übersetzung aus dem urdu-sprachigen Original. Sodann ist auch Nabeel Ahmad Shad und Hasanat Ahmad zu danken, welche die Übersetzung überprüften und Korrekturen vorgenommen haben. Tariq Hübsch bewerkstelligte das Layout und lektorierte den Text und Bruder Isa Musa führte das Schlusskorrektorat durch. Und schließlich möchte ich mich bedanken bei Qanmar Mahmood, der den Buchumschlag gestaltete. Möge Allah sie alle segnen.

Mubarak Ahmad Tanveer

*Publikationsabteilung Ahmadiyya Muslim Jamaat BRD KdöR
Frankfurt am Main, 2018*

ٹائٹل بار اول

چونکہ اس رسالہ میں انصاف کی رو سے کسی قدر

سناتن و صہم کی مدد ہے اس لئے

اس کا نام

سناتن و صہم

رکھا گیا

تصنیف لطیف حضرت مسیح موعود و جہدی مسعود امام کو
علیہ السلام میرزا غلام احمد صاحب قادیانی سلمۃ اللہ علیہ

۸ اپریل ۱۹۰۳ء

مطبع ضیاء الاسلام قادیان دارالامان میں باہتمام حافظ
خلیفہ فیصل الدین صاحب کے چھپ کر شائع ہوا

Gerecht gesehen ist diesem Buch die Hilfe der
Sanatana Dharma zuteilgeworden,
aus diesem Grund wird es

Sanatana Dharma

genannt.

Ein Schriftwerk des Verheißenen Messias und
gesegneten Mahdi und Imam dieses Zeitalters

Mirza Ghulam Ahmad von Qadian^{AS}

(Möge der Gnädige ihn beschützen)

das am 8. März 1903

unter der Aufsicht von Herr Hakeem Fadhl-ud-Deen
in der Druckerei Dhia-ul-Islam Qadian dar-ul-amaan
gedruckt und veröffentlicht wurde.

Erste Auflage
Anzahl der Exemplare: 2000

SANATANA DHARMA

EIN GEDICHT DES AUTORS

اے آریہ سماج بھنسو مت عذاب میں
کیوں مبتلا ہو یارو خیال خراب میں

O ihr Arya Samaj! Verfangt euch nicht in Verderbnis
O Freunde! Weshalb hegt ihr schlechte Gedanken

اے قوم آریہ ترے دل کو یہ کیا ہوا
تو جاگتی ہے یا تری باتیں ہیں خواب میں

O ihr Volk der Arya, was ist geschehen mit euren Herzen
Bist du bei Sinnen oder sprichst du [etwa] im Traum

کیا وہ خدا جو ہے تری جاں کا خدا نہیں
ایماں کی بونہیں ترے ایسے جواب میں

Ist denn Gott nicht Gott über dein Leben
Kein Hauch von Glauben ist in deiner Antwort

گر عاشقوں کی روح نہیں اس کے ہاتھ سے
پھر غیر کے لئے ہیں وہ کیوں اضطراب میں

Wenn nicht die Seelen der Liebenden von Ihm sind
Wieso sind sie dann für [diesen] einen Fremden in Unruhe

گر وہ الگ ہے ایسا کہ چھو بھی نہیں گیا
پھر کس نے لکھ دیا ہے وہ دل کی کتاب میں

Wenn er so fremd ist, dass kein Bezug besteht
Wer hat Ihn dann in des Herzens Buch geschrieben.

جس سوز میں ہیں اس کے لئے عاشقوں کے دل
اتنا تو ہم نے سوز نہ دیکھا کہاں میں

Die Hitze, die in den Herzen der Liebenden für ihn entsteht
Solche Hitze haben wir nicht ein Mal in einem Ofen [gesehen]

جام وصال دیتا ہے اس کو جو مر چکا
کچھ بھی نہیں ہے فرق یہاں شیخ و شاب میں

Der Kelch der Begegnung [mit Ihm] überreicht Er dem Toten
Kein Unterschied ist zwischen jung und alt

ملتا ہے وہ اسی کو جو وہ خاک میں ملا
ظاہر کی قیل و قال بھلا کس حساب میں

Nur demjenigen begegnet Er, der demütig ist
Ein offenkundiger Dialog ist bedeutungslos und hat keinen Wert

ہوتا ہے وہ اسی کا جو اُس کا ہی ہو گیا
ہے اُس کی گود میں جو گرا اُس جناب میں

Er gehört dem, der Seiner ist
In Seinem Schoß ist der, der sich Ihm ergibt

پھولوں کو جا کے دیکھو اسی سے وہ آب ہے
چمکے اسی کا نور مد و آفتاب * میں

Schaut euch die Blumen an, die Schönheit, die kommt von Ihm
Sein Licht glänzt im Mond, in der Sonne¹

خوبوں کے حسن میں بھی اسی کا وہ نور ہے
کیا چیز حسن ہے وہی چمکا حجاب میں

Auch in der Schönheit der Hübschen ist Sein Glanz
Was ist schon Schönheit, Er glänzt im Verborgenen

اس کی طرف ہے ہاتھ ہر اک تار زلف کا
جراں سے اس کے رہتی ہے وہ پیچ و تاب میں

Die Spitze der Locke zeigt zu Ihm
Ob der Trennung in Unruhe kräuseln sie sich

ہر چشم مست دیکھو اسی کو دکھاتی ہے
ہر دل اسی کے عشق سے ہے الہاب میں

Jedes vergnügte Auge lässt Ihn erblicken
Jedes Herz ist von Seiner Liebe betrübt

¹ (Sura an-Nūr, Vers 36) Gott ist das Licht der Erde und des Himmels اللَّهُ نُورُ السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضِ

جن مورکھوں کو کاموں پہ اس کے بیتیوں نہیں
پانی کو ڈھونڈتے ہیں عبث وہ سراب میں

All Ungebildete, die nicht an Seine Werke glauben
Suchen nach Wasser in der Fata Morgana

قدرت سے اس قدیر کے انکار کرتے ہیں
بکتے ہیں جیسے غرق کوئی ہو شراب میں

Sie lehnen die Allmacht des Allmächtigen ab
Brüllen, als wären sie im Rausch des Alkohols

دل میں نہیں کہہ دیکھیں وہ اس پاک ذات کو
ڈرتے ہیں قوم سے کہ نہ پکڑیں عتاب میں

Es ist nicht in ihren Herzen, Ihn, den Reinen, zu sehen
Sie fürchten sich vor dem Volk, dass ihnen ja nicht gezürnt werde

ہم کو تو اے عزیز دکھا اپنا وہ جمال
کب تک وہ مونہہ رہے گا حجاب و نقاب میں

Zeige uns, O Geliebter, Deine Schönheit
Wie lange noch verbirgst Du Dein Angesicht

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ²
نَحْمَدُهُ وَنُصَلِّي عَلَى رَسُولِهِ الْكَرِيمِ³

NIYOGA⁴

Obwohl ich bereits im Buch *Nasīm-e da‘wat* mit der nötigen Sorgfalt über das Konzept von Niyoga geschrieben habe und ich überzeugt bin, dass das Geschriebene für einen Wahrheitssuchenden nützlich und ausreichend ist. So hörte ich dennoch einige Leute sagen, dass Herr Pandit Ram Bhajdat, Präsident der Gemeinde der Arya Samaj Punjab, in der Versammlung der Arya in Qadian nach dem Erhalt meines Buches *Nasīm-e da‘wat* in seiner letzten Ansprache über mich sprechend sagte, dass er mir über all die Vorteile von Niyoga hätte berichten können, wenn ich mit ihm gesprochen hätte.

² „Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Barmherzigen.“
(Anm. d. Ü.)

³ „Wir preisen Ihn und erleben Seinen Segen für Seinen edlen Gesandten.“ (Anm. d. Ü.)

⁴ Ein Brauch der Hindus zur Erlangung von Kindern. (Anm. d. Ü.)

Also möchte ich höflich darauf hinweisen, dass ich im Buch *Nasīm-e da 'wat* mit guter Absicht das zum Ausdruck gebracht habe, was die menschliche Würde und das reine Gewissen verlangen. Meine Absicht war keineswegs, hierdurch Streitgespräche zu führen, es war vielmehr ein Rat aus Mitgefühl. Und ich stehe mit dieser Ansicht nicht alleine da, vielmehr erachten es tausende würdevolle Hindus und Sikhs als nicht zulässig, dass sich eine verheiratete Frau von einer angesehenen Familie aufgrund ihrer Sehnsucht nach Kindern beflecken lässt, während ihr Ehemann noch am Leben ist.

Nun zu den Vorteilen von Niyoga: Vermutlich meint Herr Pandit mit den Vorteilen die elf Kinder, die ohne jegliche Gegenleistung durch das Niyoga geboren werden können, wodurch die Nachkommenschaft wächst. Herr Pandit mag es mir nicht verübeln, doch Nachkommen solcherart sind für einen würdevollen Mann ein Makel und nicht ein Grund des Stolzes. Meines Erachtens ist es für eine keusche Frau, die ihr ganzes Leben ohne Nachkommenschaft bleibt, besser, in solch einem Zustand zu sterben, als Beischlaf mit einem fremden Mann zu haben und eine Nachkommenschaft zu bekommen, welche die für die Vernunft unzulässig erscheint. Wenn ein Fünkchen Wahrheit überhaupt noch einen Wert hat, was ist dann der Grund dafür, dass man die Kinder diesem Unglückseligen und Schamlosen zuschreibt, aus dessen Samen die Kinder nicht geboren wurden. Es sind vielmehr die Kinder von demjenigen, dessen Samen sie zeugte. Ach, wenn eine solche Frau doch vor dem Empfangen solcher

Kinder sterben würde, so wäre dies besser für sie. Pandit Ram Bhajdat Sahib sollte nicht weiter auf diese schamlose Thematik von Niyoga beharren, denn da diese Ansicht gegen die menschliche Natur verstößt, ist es besser, dass sich die Gemeinschaft der Arya von dieser Ansicht distanzieren. Es sollte veröffentlicht werden, dass sich Dayananda⁵ aufgrund dessen, dass er ledig war, und wegen eines Mangels von Ehrgefühl, welches ein ehrenvoller Mann im Zusammenleben für seine Frau empfindet, stark irrte. Aus diesem Grund würden die Arya ihn aus ihren Lehren ausschließen und hierfür sollten Unterschriften gesammelt werden, sodass Kritiker keinen Angriffspunkt mehr finden. Merken Sie sich, dass das Niyoga ansonsten ein Schwachpunkt ist, ja, ich kann verstehen, wenn keusche Frauen sich für das Niyoga bereiterklären, doch befürchtete vielmehr, dass eine Frau durch Gift ihr Leben nehmen würde, beharrte man auf dieses Konzept.⁶ O ihr Männer! Was passiert ist, ist passiert. Verdammt diesen Fluch aus eurem Volk und schreibt ihn nicht unentwegt den Veden zu. Erwartet nicht, dass die gesitteten Männer und Frauen der Arya diese Lehre annehmen, mir scheint vielmehr, dass sich der Brauch des Adoptierens und Zueignens von Kindern vor allem wegen des Niyoga etablieren konnte.

⁵ Gilt als ein reformistischer Gelehrter des Hinduismus. (Anm. d. Ü.)

⁶ Die Beziehung von Arya Frauen zu ihren Männern war bisher derart treu, dass sie sich im Todesfall ihres Mannes auch selbst verbrannte. Wie kann dann eine solche Frau, die Beischlaf mit anderen Männern hat, während ihr Mann noch am Leben ist, solch eine Liebe zu ihrem Ehemann empfinden?

Als die ehrenvollen Frauen und Männer bemerkten, dass dies ein unreiner Brauch ist, fingen sie an, Kinder zu adoptieren (und sich zuzuschreiben). Und die Ehre der Männer ließ nicht zu, dass dieser unreine Akt, also Niyoga, von ihren Frauen vollzogen wurde. Daher entschlossen sie, Kinder zu adoptieren. Obwohl das Adoptieren und sich selbst Zuschreiben von Kindern eine künstliche Sache ist, ist es dennoch um ein Tausendfaches besser als diese schamlose und unreine Sitte. Es ist ein solch widerwärtiger Akt, dass auch ein Mann, der in der untersten sozialen Schicht ist, aggressiv werden würde, wenn man ihm sagen würde, er soll seine Frau zu diesem Akt bewegen. Warum sollten wir nicht betroffen gewesen sein, als die Arya ihre Augen verschließend die Lehren Dayanandas annahmen? Auch die Sanatana Dharma waren in Bezug auf ihre Volkszugehörigkeit ihre Brüder. Hatten sie denn etwa nicht von Beginn an die Veden gelesen? Wie kommt es, dass sie diesen schamlosen Akt ablehnen? Bedauernswert ist, dass die Arya wütend reagieren, wenn ihnen mit reiner Absicht gesagt wird, dass sie von dieser unsittlichen Handlung ablassen und ihre Frauen nicht dazu auffordern sollten. Es ist äußerst ungewöhnlich, dass sie sich bei diesem Akt in keinsten Weise schämen. Vor einigen Tagen rief ich einige Arya zu mir nach Hause. Einer von ihnen war Krishn Singh, der sich von der Lehre Baba Nanaks abwandte und nun ein Arya geworden ist. Er hat eine solche Person abgelehnt, die Spiritualität und Reinheit in sich trug und dessen Herz mit der Liebe zum Schöpfer erfüllt war. Nun verehrt er zu jeder Zeit Pandit Dayananda. Mit ihm waren

auch Lala Sharm-Pat und Lala Malawamal aus Qadian. Außerdem begleitete ihn auch Pandit Saum-Raj, Sekretär der Arya Samaj Qadian. Einige waren Hindus der Sanatana Dharma. Zu diesem Zeitpunkt versuchten wir ihnen zu erklären, dass es nicht angemessen ist, dass sie ihre Frauen zu solchen Taten auffordern. In diesem Dorf vermochte niemand etwas zu sagen und alle schämten sich dafür. Pandit Saum-Raj jedoch sagte, dass es doch keine Bedenken dabei gäbe. Es waren auch Personen der Sanatana Dharma anwesend. Als sie hörten, dass diese Person in einer großen Versammlung solch eine unreine Tat seiner Frau verteidigte und sich nicht schämte, sagten alle intuitiv: „*rām! rām!*“ (O Gott! O Gott!). Die übrigen Arya verhüllten ihre Gesichter in ihren Umhängen und lachten. Vermutlich waren zu diesem Zeitpunkt 30 Männer Zeuge davon, als dieser Pandit diese schamlosen Worte aussprach.

Es ist höchst bedauerlich, dass die Arya sich nicht von diesem Brauch lossagen, vielmehr reagieren sie aggressiv und antworten scharf: „*Begehen die Muslime denn etwa nicht das mut'a? Lassen sie sich denn nicht von bereits geheilichten Frauen scheiden?*“ Abermals wurde ihnen erklärt, dass die Scheidung, die auf der ganzen Welt akzeptiert wird, zu einer bestimmten Zeit notwendig sein kann, und dass dieser Akt, dass also ein Mann, der noch am Leben ist, seine Frau zu so etwas auffordert, zwei verschiedene Dinge sind – doch diese Leute verstehen es nicht. Gesittete und ehrenvolle Leute der Sanatana Dharma versinken in Reue. Sündigen tun die Einen, doch reuig sind die Anderen. Es

wurde schon oft erläutert, dass die Vorgehensweise eines Mannes, der eine Ehe eingeht, dann der Frau aber die Scheidung ausspricht oder ihr einen Zeitpunkt der Scheidung nennt – dass er sich also während einer bestimmten Frist von ihr trennen werde –, von einigen Schiiten „*mut‘a*“ genannt wird. Diese Eheschließung hat keinerlei Ähnlichkeit mit eurem Vorgehen; in unserer Religion indes ist eine Eheschließung, mit der die Festlegung der Scheidung einhergeht, untersagt. Der Heilige Qur‘an verbietet dies eindeutig. Unter den Arabern waren in der Zeit vor dem Islam Eheschließungen solcherart existent. Der Heilige Qur‘an verbietet sie und mit seiner Offenbarung wurden sie als unerlaubt erklärt. Nur einige Gruppierungen der Schiiten folgen noch immer dieser Überzeugung, wiewohl sie jedoch gefangen sind in dem Brauch dieser Unwissenheit. Für eine weise Person ist es nicht angebracht, dass sie sich zum Verstecken ihrer eigenen Fehler hinter die Fehler eines anderen versteckt. Kann etwa ein Straftäter durch den Verweis auf die Taten eines anderen Straftäters begnadigt werden? In Gottes Wort sind tiefgehende Richtlinien für die Eheschließung vorhanden. In ihm sind nicht solche Eheschließungen erwähnt, in denen genannt wird, wann die Scheidung erfolgen wird. Außerdem wird in diesem Fall die Scheidung an sich angegriffen und es gibt keine Gesellschaft, die sich gegen die Scheidung ausspricht. Manchmal muss sich aus einem Grund geschieden werden. Wenn den Arya also von solch einem schamlosen Verhalten abgeraten wird, so sagen sie naiv, dass doch auch innerhalb der Muslime der Brauch der Scheidung

vorzufinden ist. O ihr Leute! In welcher Religion ist denn die Scheidung nicht vorzufinden? Wenn äußerster Streit zwischen Mann und Frau entsteht, was ist zu diesem Zeitpunkt denn außer der Scheidung noch möglich? Es ist angebracht, dass sie von solchem Gerede ablassen und dem Niyoga entsagen. Welchen Gewinn hat man durch solches Gerede, dass das Niyoga viele Vorteile und Wunder in sich verberge. Zumindest sollten sie während der Zeit der Pest davon ablassen. Nicht, dass durch diese Handlungen die Pest ein noch größeres Ausmaß annimmt! Bedauerlich, dass sich die Arya durch die Lehre des Niyoga, durch die sie beschämt sein sollten, lediglich in dreister Wortwahl gesteigert haben. Einige anständige Mitglieder der Arya sind wegen des Ablaufs der Versammlung in Qadian zu mir gekommen und berichteten, dass während dieser eine sehr schmutzige Wortwahl gebraucht wurde. Vor allem von einem Herren berichteten mehrere Arya, dass er schmutzig und abscheulich sprach.

So sei klargestellt, dass die Religion nicht möchte, dass man unüberlegt Einwände erhebt und mit Spott eine Versammlung belebt und sich wie ein Narr lustig macht. Auf diesen Grundlagen kann keine Religion gegründet werden. Für aufrichtige Personen ist es das Beste, dass man die selbst fabrizierten Prinzipien einer Gruppierung in Frage stellt; doch solange man nicht die vollkommene Kenntnis und Überzeugung hat, nicht das himmlische Buch einer Gruppierung. Beispielsweise gibt es die Lehre des Niyoga. In dieser gibt es keinen Zweifel darin, dass trotz des Vorhandenseins des Ehemannes seiner Frau

nicht ein Mal, nicht zwei Mal, sondern bis zu zwölf oder dreizehn Jahre lang, bis also elf Kinder geboren wurden, Beischlaf gestattet ist. Die menschliche Vernunft kann diese Schamlosigkeit nicht akzeptieren und jede aufrichtige Natur entfernt sich von dieser Praxis. Gewiss gibt es keine größere Schamlosigkeit als diese und kein Mann mit Ehre könnte befürworten, dass er seine Frau in solchen Zuständen sieht. Unsere Gemeinde, welche für die Etablierung von Gottesfurcht gegründet wurde, soll besonderes Augenmerk darauf richten, nicht zur Auffassung zu gelangen, dies sei die Lehre der Veden. Meiner Meinung nach ist dies mitnichten eine Lehre der Veden. Ich bin mir bewusst, dass ein Vers und Shruti 20 Bedeutungen haben kann.

So interpretiert bei solch einer Gelegenheit ein Mensch mit einer schmutzigen Natur etwas Schmutziges, während ein Mensch mit reiner Natur etwas Reines interpretiert. Es gibt auch einige derartige Herren, die zu ihren eigenen Zwecken den Übeltaten in der Nation Vorschub leisten wollen. So suchen sie Ausreden, indem sie aus solch einem Buch, welches die Nation als göttlich erachtet, eine entsprechende Shruti oder einen Vers präsentieren und somit die Naiven zum Elend führen. So sollte sich unsere Gemeinde von solchem Handeln fernhalten, da diese Handlungsweise der Bescheidenheit zuwider ist. Solche Gemeinsamkeiten, die zumindest in den meisten Völkern anzufinden sind, kritisierend vorzuführen, ist eine absolute Dummheit oder Vorurteil, welcher da von den Herren der Arya an den Tag gelegt wird. Beispielsweise bilden das Heiraten, die Scheidung zur notwendigen Zeit oder ande-

re solche Handlungen eine Gemeinsamkeit zwischen allen Völkern. Sich nun über diese Gemeinsamkeiten kritisch zu äußern ist nicht die Art eines aufrichtigen Mannes, denn diese Handlungen sind bei allen Völkern anzufinden. Gewisslich sind zwei Dinge einer Kritik wert: Erstens, dass Seele und Körper, also *Jiyu* und *Parmanu*, nicht von Gott stammen, also nicht die Schöpfung Gottes sind, sondern – so wie Gott – die Schöpfer ihres eigenen Daseins selbst darstellen und unabhängig sind. Zweitens dieses beschämenswerte Vorgehen, das *Niyoga* genannt wird. Nun bezieht sich diese Kritik daher nicht auf die Veden, sondern auf Pandit Dayanand, der solch eine Lehre verbreitet hat. Unsere Gemeinde sei an dieser Stelle ermahnt, dass sie nicht grundlos ohne Vorsicht irgendwelche Aussagen macht. Es stimmt, dass es in den Gesellschaften der Arya viele vorlaute Leute gibt, die bei der Äußerung von Kritik nicht beachten, inwieweit sie über den Sachverhalt ihres Einwandes aufgeklärt sind. Sie äußern alles, was ihnen in den Sinn kommt. Dies hat eher mit Spott zu tun, weniger mit Nachforschung. Einige betrachten ein Buch Gottes mit flüchtigen Blicken und äußern ohne weiteres Wissen vorzeitig Kritik. In göttlichen Schriften werden an einigen Stellen Metaphern verwendet und an anderen Stellen Gleichnisse genutzt und an wieder anderen Stellen ist das direkte Beschreiben einer Sache gewollt. Wenn man nun über kein ausreichendes Wissen verfügt und dazu noch ein unreines Herz besitzt, dann ist es Dummheit, einen Einwand zu erheben.

Die wahre Bedeutung der Schriften Gottes verstehen

lediglich diejenigen, die Gott begegnen. Jemand, der von Kopf bis Fuß in den Unreinheiten der Welt versunken ist und dessen Augen blind sind und dessen Herz unrein ist, wie vermag sich dieser bei solch einem Zustand über die Schrift Gottes zu beschweren? Zuerst sollte man dafür sorgen, dass das eigene Herz rein ist und man sich selbst von niederen körperlichen Gelüsten getrennt hat, erst dann darf man Kritik äußern. Beispielsweise steht im Heiligen Qur'an geschrieben:

مَنْ كَانَ فِي هَذِهِ أَعْمَىٰ فَهُوَ فِي الْآخِرَةِ أَعْمَىٰ ⁷

Das heißt, wer aber blind ist in dieser Welt, der wird auch im Jenseits blind sein [...]

Nun wird ein Kritiker, der sich der Absicht der göttlichen Schrift nicht bewusst ist, die Kritik äußern: „*Seht! In der Lehre der Muslime steht geschrieben, dass es keine Erlösung für die Blinden gäbe. Welche Schuld trifft denn einen armen Blinden?*“ Wer aber frei von Vorurteilen aufmerksam den Heiligen Qur'an liest, der wird verstehen, dass an dieser Stelle nicht die Erblindung der physischen Augen, sondern die Erblindung des Herzens gemeint ist. Es ist demnach so, dass diejenigen, die Gott nicht im Diesseits erfahren, Ihn auch im Jenseits nicht erleben werden. Auf diese Weise werden in den Schriften Gottes hunderte von Gleichnisse und Metaphern verwendet. Ein triebgeleiteter Mensch

⁷ *Banī isrā'īl*, Vers 73.

wird alles eilig zum Anlass für Kritik nehmen. Ich schwöre bei Gott, dass es die Wahrheit ist, dass man zum Erlangen des Verständnisses der göttlichen Schriften zuerst sein Herz von niederen Trieben reinigen muss. Dann wird Gott das Herz erleuchten. Ohne innerliche Erleuchtung kann die wirkliche Wahrheit nicht erkannt werden. So sagt Allah im Heiligen Qur'an,

لَا يَسُدُّهُ إِلَّا الْمَطَهَّرُونَ⁸

das heißt, dass dies eine heilige Schrift ist. Solange jemand nicht rein ist, kann er nicht zu dessen Schätzen durchdringen. Ich war einst jung und bin nun alt geworden, und wenn die Leute es möchten, können sie bezeugen, dass ich mich zu keiner Zeit in weltliche Dinge verwickeln ließ und für religiöse Belange immer großes Interesse hegte. Ich habe diese Schrift, deren Name Qur'an ist, in hohem Maße als eine reine Schrift voller spiritueller Weisheit erfahren. Weder stellt sie einen Menschen als Gott dar noch beschuldigt oder verflucht sie ungeborene Seelen und Körper. Die Segnung, für deren Erlangung man eine Religion annimmt, macht sie letztendlich den Herzen der Menschen zugänglich, welche sodann zu Empfängern der Barmherzigkeit Gottes werden. Wieso sollten wir also nach dem Empfang der Erleuchtung zurück in die Dunkelheit gehen und nach dem Erlangen von Augen wieder die Blindheit bevorzugen?

⁸ *Al-Wāqī'a*, Vers 80.

An dieser Stelle muss ich, um bei der Wahrheit zu bleiben, was ja meine Pflicht ist, noch hinzufügen, dass die Angehörigen der Sanatana Dharma, abgesehen von einigen ihrer Auffassungen, um ein Tausendfaches besser sind als die Arya. Sie entehren nicht ihren Parameshvara mit der Behauptung, „*wir seien unabhängig und nicht Seine Schöpfung und sind Ihm deswegen gleichgestellt*“. Sie glauben nicht an das beschämenswerte Niyoga. Sie kritisieren den Islam nicht mit schwachsinnigen Anschuldigungen, weil sie wissen, dass sich die Bräuche des Islam in allen Nationen finden. Sie sind meistens kontaktfreudig, besitzen keine waghalsige Kühnheit und Arglist. Nun sollten die Arya sich nicht in Selbstgefälligkeit ergehen darüber, dass sie keine Götzen anbeten und an Avatare⁹ glauben, da auch die Yogis¹⁰ der Sanatana Dharma, die einen hohen religiösen Rang innehatten, dies nicht taten und sich vom Götzendienst distanzieren. Was jedoch die Avatare anbelangt, so ist es in Wirklichkeit so, dass im Sanskrit mit dem Begriff „*autār*“ [Avatar] Propheten und Gesandte gemeint sind, auf denen das Licht des Parameshvara hinabsteigt. Es ist also nicht die eigentliche Religionslehre der Sanatana Dharma, dass man Avatare anbetet. Es stimmt, dass sie diese als sehr heilig betrachten und ihnen gegenüber ehrfürchtig sind und Liebe für sie hegen.¹¹ Ich habe jedoch

⁹ Inkarnation des Göttlichen. Ein göttlicher Aspekt, der sich in Form eines Tieres oder Menschen manifestiert. (Anm. d. Ü.)

¹⁰ In Askese lebender Mönch. (Anm. d. Ü.)

¹¹ Aufrichtige Menschen zu lieben ist die Pflicht eines gläubigen Menschen und eben dies ist wichtige Voraussetzung für eine ein-

in einigen Magazinen und Zeitungen der Arya gelesen, dass einige sensationslüsterne Leute sich über den Avatarglauben lächerlich gemacht haben und dabei respektlose Worte benutzten. Dies beschreibt nicht die Art tugendhafter Männer. Die Wahrheit ist, dass die Dreistigkeit einiger Arya-Herren jedes Maß überschritten hat. Eben diese Dreistigkeit bezeugt, dass es sich dabei um ein solches Unkraut handelt, welches keine Wurzeln hat. Dieses Volk widmet sich nicht der Spiritualität. Religiosität lässt sich nicht durch Kühnheit und listiges Reden erreichen. Die Religion verlangt doch vielmehr ein Sterben, nach dem ein lebendiger Geist verliehen wird. Bedauerlich, dass einige temperamentvolle Mitglieder der Arya auf der Versammlung in Qadian, ohne auch nur im Geringsten eine Einsicht in die Inhalte der Religion zu haben, vergnüglich den Islam beleidigten.¹² Wenn sie darin eine gute Absicht gehabt

fache Verbundenheit. Die Sanatana Dharma glauben nicht lediglich an die Avatare, sondern warten in dieser Endzeit auf einen letzten Avatar, der die Welt von ihren Sünden reinwaschen wird. Wie wunderbarlich ist es also, dass ein glückseliger Mensch zu einer Zeit die Zeichen Gottes sieht und dieses himmlische Konstrukt ihres Gottes akzeptiert, weil man bei ihnen kaum Sturheit und Ungerechtigkeit findet.

¹² Diese Leute wurden nicht nur in Bezug auf den Islam ausfallend, sondern sprachen auch viele Anschuldigungen gegen die heiligen Regeln der Dharma aus und verletzten somit die Gefühle der armen Hindus. Auch auf die Religion der Christen haben sie, getreu ihrer Gewohnheit, unangebrachte Angriffe ausgeübt. Bei einem Angriff die Grenzen zu überschreiten – genau dies stellt die teuflische Gewohnheit dar. Es stimmt, dass Hadhrat Jesus^{AS} nicht der Sohn Gottes war, er war aber dennoch ein geliebter Gesandter und Prophet Gottes. Ebenso stimmt es zwar, dass Raja Ramchandra und Raja Krishna

hätten, hätten sie mir geschrieben: „*Wir haben folgende Einwände gegen den Islam*“. Ich habe nun nicht in solchen Zusammenkünften anwesend sein können, sonst hätte ich sie mit Sanftmütigkeit und umfassender Rede zufriedengestellt. Doch nun gehen sie, so wie sie nach Qadian gekommen waren, zurück, und nehmen all ihre Prahlerei und schlechte Rede wieder mit sich. Aber dennoch habe ich in wenigen Tagen das Buch „*Nasīm-e da‘wat*“ geschrieben, durch welches ich sie einlud. Wenn auch nur ein einziger von ihnen es begreift, werde ich den Lohn dafür erhalten.

nicht Parameshvara waren, aber dennoch besteht kein Zweifel darin, dass sie beide gottesnah und Avatare waren. Das Licht der Glorie Gottes offenbarte sich ihnen und daher wurden sie Avatar genannt.

SCHLUSSWORT

Ich habe bereits im Buch *Nasīm-e da‘wat* erwähnt, dass jede Religion auf drei Arten geprüft wird. Erstens anhand dessen, was sie über Gott geschrieben hat. So ist es bedauerlich, dass das Regelwerk der Arya-Gesellschaft Parameshvara nicht als die Quelle aller vorhandenen Dinge erachtet, sondern jegliche Sache – so wie Parameshvara selbst – als immerwährend, unabhängig und selbstexistierend verstehen. Und sie sind davon überzeugt, dass Parameshvara weder diese Dinge noch ihre jeweiligen Eigenschaften erschaffen hat. Es ist offenkundig, dass der Gott der Arya nicht ein wahrhaftiger Gott ist, sonst hätte eine jegliche Sache seinen Ursprung in ihm haben müssen.

Wie kommt es, dass er zwar als Parameshvara bezeichnet wird, jedoch alle Dinge selbstexistierend sind? Wie kann eine Sache, die nicht seiner Schöpfung entsprang, ihm gehören? Würde mir ein Herr der Arya einmal den Grund für diese ungerechtfertigte Enteignung erklären? Über die Dinge zu regieren, die Parameshvara gar nicht erschaffen hat, ist absolutes Fehlverhalten. Wenn also die

Arya den Sanatana Dharma die Anbetung von Statuen vorwerfen, dann ist aufgrund ihres Glaubens ihr eigenes Vergehen wesentlich schlimmer. Denn die Götzendiener sehen ihre Statuen und Devatas¹³ nicht als Gott und als selbstexistierend an. Sie glauben lediglich, dass Parameshvara den Devatas und Avataren besondere Fähigkeiten verliehen hat, durch welche sie die Wünsche der Menschen erfüllen. Wenn aber diese Tatsache falsch ist und derjenige, der die Wünsche erfüllt, nur ein einziger ist, nämlich Gott, den man auch Parameshvara nennt, dann erhält allein derjenige Ehre und Segnungen im Dies- sowie Jenseits, der alles andere verlässt und wahren Herzens zum Gehorsamen seines Gottes wird. Zu jeder Zeit hört man von diesem heiligen Parameshvara: *„Wenn du meiner bleibst, gehört dir die ganze Welt“*. Eben dies habe ich erprobt und dessen bin ich Zeuge. Derjenige, der sich der Liebe zu Ihm verliert und verbrannt durch seine brennende Liebe ein neues Dasein annimmt – nun, wenn er dieses Feuer betreten hat, werden jegliche Dinge der Erde und des Himmels, welche von anderen Leuten angebetet werden, zu seinen Bediensteten und Dienern. Der Fehler der Sanatana Dharma beläuft sich darauf, dass sie an Dingen, die ihnen selbst ähnlich sind, Wünsche äußern, während das lebendige, glänzende Licht direkt vor ihnen und nicht weit entfernt ist, ja, im Vergleich zu selbstgeschnitzten Steinen sehr nahe ist, und sie es nicht nutzen. Aber sie glauben dennoch daran, dass jede Sache ihren Ursprung bei Gott hat. Außer Ihm ist nichts

¹³ Himmlische Schutzgottheit im Hinduismus. (Anm. d. Ü.)

selbstexistierend. Es scheint so, dass eben dies die Lehre der Veden gewesen sein muss, welche die Sanatana Dharma bis heute nicht vergessen haben. Wir können, nachdem wir uns die Shruti der Rishis und der Muni angesehen haben, welche in die Wälder gingen und große meditative Anstrengungen unternommen haben, höchstwahrscheinlich davon ausgehen, dass sich ihnen die wirkliche Wahrheit über die Veden offenbarte. Deshalb erachteten sie, ebenso wie die Arya, das Leben und die Teilchen nicht als unabhängig und aus sich selbst seiend, sondern es war – so wie es sich aus ihren Schriften offenbart – ihr Glaube, dass jede Sache ihren Ursprung in Gott hat, es also Seine Worte sind. Eben diese Religion ist der Islam. (Einhundert Weise, eine Weisheit, doch Unwissenheit jedem die seine.) Diese Leute haben die Grundlage ihres Glaubens nicht wie die Arya lediglich auf die Schamlosigkeit der Zunge reduziert, sondern sie haben mit Anstrengung und Liebe, Ihn oft erwähnend und mit Nachdruck und ehrlichen Herzens ihren Gott gesucht, ja, sie sind in die Wälder gegangen und haben in intensiven Meditationen große Mühen auf sich genommen, haben ihre Körper durch das Fasten verdorren lassen und in Einsamkeit ihrem Gott ihr Herz ausgeschüttet – und erst dann hat dieses erhabene Licht, dessen Name in verschiedenen Sprachen *Parameshvara*, *God*, *Khuda* und *Allah* ist, sich ihnen offenbart. Sie waren nicht der Ansicht, dass Gottes Offenbarungen und Visionen nur auf die Veden begrenzt sind und dass fortan die Türen der Kommunikation zwischen Gott und den Menschen zu und verschlossen sind, sondern Gott hat mit

ihnen gesprochen und Verborgenes offenbarte sich ihnen. Es ist in Wahrheit so: wenn Gott gegenüber den Gottessuchern, die in Seinem Wege am Verenden sind und für Ihn auf alles verzichten, kalt und unbekümmert ist und Sich ihnen gegenüber nicht offenbart und verborgen bleibt und nichts von Sich hören lässt, so werden jene Gottessucher lebend umkommen; und auf der Welt wird es keinen so Erbärmlichen geben, der die Welt für Gott verlassen hat und Ihn nicht hat finden können und dabei sowohl das Dies- als auch das Jenseits aus der Hand gegeben hat. Aber kann ein Freund seinem Freund so etwas antun? Sicherlich nicht. Es ist bekannt, dass es in einer Freundschaft zwei *satī*¹⁴ gibt. Eine Person, die in einer irdischen Liebe gefangen ist, zieht bis zu einer bestimmten Zeit seinen Geliebten mit Schmerz und Entflammung Tag und Nacht in seinem Innersten an. Nun springt plötzlich ein Funke der Liebe über, mit der Bedingung, dass diese Liebe nicht auf körperlicher Begierde basiert, und fällt auf das Herz des Geliebten, welches bis dahin unbekümmert und ohne Kenntnis war. Erst dann eignet sich auch der Geliebte einen Teil des Leides an, wodurch die Schmerzen und Seufzer von Tag und Nacht ihren Zauber über diesen Geliebten haben entfalten können. Dann wird sein Herz zu ihm hingezogen und ohne erkennbaren Grund kommt in Seinem Herzen der Gedanke, dass diese Person ihn liebt, ja, nicht nur sein Herz wird davon befallen, sondern er wird zu seinem Ge-

¹⁴ Bezogen wird sich auf die Tradition der Witwenverbrennung. Siehe auch Fußnote 6. (Anm. d. Ü.)

fangen und die Herzen verschmelzen miteinander. So werden sie beide Eins und seltsamerweise ist es so, dass selbst dann, wenn ein Geliebter seine Liebe auch tausendfach verschleiert, sein Liebster zweifellos diese Liebe dennoch wahrnimmt. Dann versteht auch die Welt, die jeden wie ein Spion verfolgt, dass diese beiden sich lieben. Und wenn diese Liebe tatsächlich reiner Natur ist und kein unreines Übel der Triebhaftigkeit in sich trägt, so will sie solch einen Rang erreichen, dass deren Herzen zueinander hingezogen werden und sie bei Trennung eine Unzufriedenheit empfinden und keinerlei Ahnung haben, woher und weshalb diese Zuneigung entstanden ist. Letztlich wollen ihre reinen Herzen unbedingt Genuss erlangen, indem sie miteinander kommunizieren und sich für einen Augenblick sehen. Für wenigstens ein Gespräch quält sich ihr Herz sehnsüchtig, auch wenn sie hinterher sterben würden. Nun, dies ist das Ergebnis einer irdischen Liebe, welche eine vollkommene Beziehung darstellt. Verflucht sei also die Religion, welche einen Gottliebenden nicht einmal den Teil davon verspricht, dass er mit seinem Gott sprechen kann, so wie ein Mensch mit seinem Geliebten kommuniziert. Bedauerlich, dass diese Leute nicht einmal eine solche Glaubenslehre haben. Aber wir können nicht akzeptieren, dass die Veden den Menschen von diesem Rang des Zwiegesprächs fernhalten möchten, vielmehr sind dies die eigenen Fehler dieser Leute und keine Schuld trifft die Veden. Ich sage ganz gewiss, dass eine Religion nur dann eine Religion ist, wenn sie eine Verbindung mit Gott ermöglicht und den Genuss des Zwiegesprächs mit

Gott kosten lässt. Sonst gleicht es dem Griff in den Dung, in dem außer Unrat nichts ist.

Die zweite Art, durch die eine Religion geprüft wird, ist, dass sie, genauso wie eine wahre Religion mit Gott verbindet, auch Reinheit innerhalb des Volkes verbreitet. Ich habe bereits geschrieben, dass die Arya keine Verbindung mit Gott herstellen, sie leugnen sogar die von Geburt an bestehende Verbundenheit, die jede Seele aufgrund ihrer Schöpfung mit Gott hat. Und wenn es um die Reinheit geht, so findet man ein Beispiel ja in der Lehre des Niyoga.

Bravo, Sanatana Dharma, dass ihr weder jede Faser und die Existenz eures Daseins als Gott akzeptiert habt noch, dass ihr den Dreck des Niyoga in euren Glauben habt einfließen lassen. So sage ich gewiss, wenn ihr weiter diese Schritte geht, so werdet ihr wie gottergebene Yogis, die von der Liebe Gottes erfüllt sind und sich Ihm auf eine solche Weise nähern, dass sie sich vom Götzenanbeten entfernen. Dann werdet ihr im Duell gegen die Arya in allen Hinsichten den Sieg davontragen. Sie werden gegen euch zwar aus einer Richtung kommen, doch in sieben Richtungen fliehen. Und dies ist nichts Neues. Es war schon immer die Überzeugung jener Yogis, die in dem Feuer der Liebe versengen, dass alles außer Parameshvara wertlos ist.

Die dritte Art, durch die eine Religion geprüft wird, besteht darin, zu sehen, inwieweit sie vom Schmutz dieser Welt befreit, ob sie zu Gott führt und eine reine Existenz aufzeigt. Die Religion der Arya ist von diesem Status absolut ausgeschlossen. Aus diesem Grund gibt es bei ihnen nichts außer Beleidigungen, Spott und Respektlosigkeit. Ja,

ihre Lehre ist weder rein in Bezug auf Gott noch hinsichtlich der Gesellschaft. Und sie erhalten auch keinen Teil der Segnungen, die Gottergebene erhalten. Ich habe gehört, dass die Leute der Sanatana Dharma aus Qadian für die Widerlegung und Vernichtung der zwei Annahmen der Arya, welche diese Leute in Bezug auf die Schwäche Gottes und des Niyoga hegen, eine Versammlung arrangieren wollen. Meiner Meinung nach ist es angebracht, dass auch die Mitglieder der Sanatana Dharma der anderen Städte ihnen dabei helfen, und wenn ich es, der derzeitigen Situation entsprechend, für angebracht halte, werde auch ich mit ihrem Einverständnis daran teilnehmen.

Wassalam,
Meine Wenigkeit,
Mirza Ghulam Ahmad von Qadian

STICHWORTVERZEICHNIS

- | | |
|--|--|
| <p style="text-align: center;">A</p> <p>Ahadith 55
 Arabisch 55
 Arya 17, 21, 23, 24, 25, 26, 27,
 28, 29, 32, 33, 35, 36, 37,
 40, 41
 <i>autār</i> 32
 Avatare 32</p> <p style="text-align: center;">B</p> <p>Barmherzigkeit 48
 Begierde 38
 Bescheidenheit 28</p> <p style="text-align: center;">D</p> <p>Dayanand 29
 Dayananda 23, 24
 Diesseits 30</p> <p style="text-align: center;">E</p> <p>Ehe 25
 Ehemann 22
 Eheschließung 26
 Ehre 18, 24, 28, 36, 43
 Endzeit 32
 Erleuchtung 31
 Erlösung 30, 43</p> <p style="text-align: center;">F</p> <p>Freund 38</p> <p style="text-align: center;">G</p> <p>Gewissen 22, 43
 Gleichnisse 29
 Gott 17, 19, 25, 29, 30, 31, 35, 36,
 37, 38, 39, 40</p> | <p>Gottesfurcht 28
 Götzendienst 32, 43</p> <p style="text-align: center;">H</p> <p>Hinduismus 23</p> <p style="text-align: center;">I</p> <p>Islam 5, 6, 13, 26, 32, 33, 34, 37</p> <p style="text-align: center;">J</p> <p>Jenseits 30, 36, 38, 44
 Jiyu 29</p> <p style="text-align: center;">K</p> <p>Kinder 22, 24, 27
 Kommunikation 37
 Körper 29, 31, 37, 44
 Kritik 29, 30</p> <p style="text-align: center;">L</p> <p>Lala Malawamal 24
 Lala Sharm-Pat 24
 Liebe 19, 23, 24, 32, 36, 37, 38,
 39, 40</p> <p style="text-align: center;">M</p> <p>Metaphern 29, 30
 Mitgefühl 22</p> <p style="text-align: center;">N</p> <p>Niyoga 21, 22, 23, 24, 27, 29, 32,
 40, 41</p> <p style="text-align: center;">O</p> <p>Offenbarung 61, 62</p> |
|--|--|

STICHWORTVERZEICHNIS

P

Pandit 21, 22, 24, 25, 29
Parameshvara 32
Parmanu 29
Pest 27
Propheten 32

Q

Qadian 6, 13, 21, 24, 25, 27, 33,
34, 41
Qur'an 30, 31, 44

R

Reinheit 24, 40
Religion 26, 27, 31, 33, 35, 37,
39, 40
Religiosität 33
Reue 25, 44

S

Sanskrit 32
Schamlosigkeit 28, 37
Scheidung 25, 26, 27, 28
Schöpfer 24, 29
Schöpfung 29, 32, 35, 40
Seele 29, 40
Sitte 24
Spiritualität 24, 33, 45
Spott 27, 29, 40

T

Triebhaftigkeit 39

U

Ungerechtigkeit 33

V

Veden 23, 24, 28, 29, 37, 39, 45
Vernunft 27

W

Wahrheit 22, 30, 31, 33, 37, 38
Wissen 29, 45
Würde 22, 35

Y

Yogis 32, 40

ANMERKUNGEN
DES HERAUSGEBERS

Die Verszählung des Heiligen Qur'an:

Der Heilige Qur'an beinhaltet 114 Suren, die jeweils aus einer unterschiedlichen Anzahl an Versen bestehen. Jede Sure, mit Ausnahme der neunten Sure, fängt mit der Eröffnungsformel, der *tasmiya* beziehungsweise *basmala* (*bi-smillāhi r-raḥmāni r-raḥīm* – Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Barmherzigen) an. In den Ausgaben des Heiligen Qur'an, die von der Ahmadiyya Muslim Jamaat veröffentlicht werden, wird diese Eröffnungsformel immer als erster Vers der jeweiligen Sure gezählt. Andere Ausgaben berücksichtigen die *basmala* bei der Verszählung nicht, weshalb sich die Versangaben um einen Vers verschieben.

Islamische Eulogien

Im islamischen Sprachgebrauch werden hinter den Namen bestimmter Personen, denen Gott eine besondere Stellung gegeben hat, verschiedene Segensgebete (Eulogien) gesprochen. Folgende Abkürzungen wurden verwendet, deren vollständige Form im Arabischen (in deutscher Transliteration) ebenfalls im Folgenden angegeben wird:

SAW *ṣallallāhu 'alaihi wa-sallam* (*taṣliya* genannt) – Bedeutung: „Frieden und Segnungen Allahs seien auf ihm“ – wird nach dem Namen des Heiligen Propheten Muhammad^{SAW} gesprochen

AS *'alaihi s-salām* (*taslīm* genannt) – Bedeutung: „Friede sei auf ihm“ – wird nach dem Namen aller anderen Propheten gesprochen.

RA *raḍiyallāhu ‘anhu / ‘anhā / ‘anhum* – (*tarḍiya* genannt) – Bedeutung: „Möge Allah Wohlgefallen an ihm/ihr/ihnen haben“ – wird nach den Namen der Gefährten des Heiligen Propheten Muhammad^{SAW} oder des Verheißenen Messias^{AS} gesprochen.

RH *raḥmatullāhi ‘alaih / raḥimahullāh* – Bedeutung: „Möge Allah ihm Barmherzigkeit erweisen“ – wird nach den Namen von bereits verstorbenen besonderen rechtschaffenen Menschen gesprochen, die aber keine Gefährten des Heiligen Propheten Muhammad^{SAW} oder des Verheißenen Messias^{AS} waren.

ABA *ayyadahullāhu ta‘ālā bi-naṣrihi l-‘azīz* – Bedeutung: „Möge Allah sein Helfer sein und ihn mit Seiner Kraft unterstützen“ – wird nach dem Namen des Kalifen der Zeit gesprochen.

Begriffserklärung Hadhrat: Ein Ausdruck des Respekts, welcher für eine Person von bewährter Rechtschaffenheit und Frömmigkeit verwendet wird.

In diesem Buch verwendete Umschrift

Die Umschrift der arabischen Wörter und Namen folgt dem von der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (DMG) empfohlenem Transkriptionssystem (lautgerechte Wiedergabe).

Bei der Umschrift in diesem Buch, die der folgenden Tabelle folgt, wurde darauf Wert gelegt, dass die Aussprache des Originals möglichst erhalten bleibt und eine einfache Lesbarkeit gewährleistet wird. Insofern ergeben sich hier und da einige Unterschiede zu der in der Fachliteratur verwendeten Translitera-

tion, bei der jedem Buchstaben ein Symbol entspricht, so dass die Umschrift eine vollständige Rekonstruktion des Originals möglich macht.

Arabisch	DMG	Beschreibung	Laut-schrift
ا	ʾ / a	in der Kehle gebildeter schwacher Explosionslaut, wie im deutschen vor jedem anlautenden Vokal gesprochen Kurzer Vokal a	[ʔ] [ʔ] [a]
ب	b	Konsonant b	[b]
ت	t	Konsonant t	[t]
ث	t̤	stimmloses englisches th	[θ]
ج	t͡ʃ	stimmhaftes dsch	[dʒ]
ح	ħ	scharfes, ganz hinten in der Kehle gesprochenes h	[ħ]
خ	ħ	raues ch wie in Bach	[χ]
د	d	an den Zähnen gebildeter Konsonant d	[d]
ذ	d̤	stimmhaftes englisches th	[ð]
ر	r	stimmhaftes, gerolltes Zungespitzen-r	[r]
ز	z	stimmhaftes s	[z]
س	s	stimmloses s	[s]
ش	ʃ	stimmloses sch	[ʃ]
ص	ʂ	breites stimmloses s	[ʂ]
ض	d̪	ein etwas dumpf klingendes stimmhaftes d	[d̪]
ط	t̪	dumpfes t ohne folgenden Hauchlaut	[t̪]
ظ	z̪	dumpfes, stimmhaftes s	[z̪]
ع	ʕ	ungewöhnlich gepresster, ganz weit hinten gebildeter a-haltiger Kehllaut	[ʕ]
غ	ɣ	ein erweichter, dem Gaumen-r ähnlicher Buchstabe (wie das r in Rauch)	[ɣ]
ف	f	Konsonant f	[f]

ق	q	ein hinten am Gaumensegel gesprochenes k ohne folgenden Hauchlaut	[q]
ك	k	Konsonant k	[k]
ل	L	Konsonant l, außer in Allah	[l]
م	m	Konsonant m	[m]
ن	n	Konsonant n	[n]
ه	h	kräftig artikulierter Konsonant h	[h]
و	w/u	Konsonant w Kurzer Vokal u	[w] [u]
ي	y/i	Konsonant j Kurzer Vokal i	[j] [i]

Kurzvokale werden als a, i, u geschrieben, Langvokale als ā, ī, ū.

Folgende Wörter unterliegen entweder konventionmäßig oder der Lesbarkeit halber nicht oder nur bedingt den DMG Umschriftregeln. Eigennamen werden in der Regel nicht transliteriert:

Unsere Konvention	DMG
Abu Bakr	<i>abū bakr</i>
Ahadith	<i>aḥādīṭ</i>
Ahmadiyya	<i>aḥmadiyya</i>
Ali	<i>‘alī</i>
Allah	<i>allāh</i>
Amin	<i>āmīn</i>
Dschihad	<i>ǧihād</i>
Fatwa	<i>fatwā</i>
Hadhrat	<i>ḥaḍrat</i>
Hadith	<i>ḥadīṭ</i>
Hadsch	<i>ḥaǧǧ</i>

Hafis	<i>ḥāfiẓ</i>
Hidschra	<i>hiğra</i>
Hudhur	<i>ḥuḍūr</i>
Imam	<i>Imām</i>
Inshallah	<i>inšā' allāh</i>
Islam	<i>islām</i>
Jalsa Gah	<i>ğalsa gāh</i>
Jalsa Salana	<i>ğalsa sālāna</i>
Jamaat	<i>ğamā'ah</i>
Kalif / Khalifa	<i>ḥalīfa</i>
Khutba	<i>ḥuṭba</i>
Kalifat / Khilafat	<i>ḥilāfa</i>
Khadija	<i>ḥadīğa</i>
Khalifat-ul-Masih	<i>ḥalīfatu l-masīḥ</i>
Majlis-e Mushawarat	<i>mağlis-e mušāwarat</i>
Majlis-e Shura	<i>mağlis-e šūrā</i>
Medina	<i>madīna</i>
Mekka	<i>makka</i>
Moschee	<i>masğid</i>
Muhammad	<i>muḥammad</i>
Nikah	<i>nikāḥ</i>
Qur'an	<i>qur'ān</i>
Quraisch	<i>quraiš</i>
Ramadan	<i>ramaḍān</i>
Ruhani Khazain	<i>rūḥānī ḥazā'in</i>
Scharia	<i>šarī'a</i>
Sura	<i>sūra</i>
Usman	<i>'uṭmān</i>
Umar	<i>'umar</i>
Zakat	<i>zakat</i>

ZUM AUTOR



**Der Verheißene Messias und Mahdi des Islam,
Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad von Qadian^{AS} (1835-1908)**

Der Verheißene Messias und Mahdi^{as}, Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad, wurde 1835 in Qadian (Indien) geboren und widmete sein Leben dem Studium des Heiligen Koran, dem Gebet und der Hingabe zu Gott. Als er bemerkte, dass der Islam von allen Seiten mit haltlosen Vorwürfen angegriffen wurde und die Muslime nicht in der Lage waren, darauf zu reagieren, verteidigte er als Imam und Stimme der Zeit den Islam und stellte die unverfälschten Lehren des Islam in ihrer Ursprünglichkeit wieder dar.

In seinem umfangreichen Gesamtwerk an Schriften, Vorlesungen, Reden und religiösen Diskursen etc., erörtert er, dass der Islam den einzigen lebendigen Glauben darstellt, durch dessen Befolgung der Mensch eine tiefgehende Beziehung zu seinem Schöpfer herstellen kann.

Er erklärt, dass Gott ihn gemäß der Prophezeiungen in der Bibel, im Heiligen Koran und in den Überlieferungen des Heiligen Propheten^{saw} des Islam (Ahadith) zum Messias und Mahdi ernannt hat. 1889 begann er, Mitglieder in seine Gemeinde, die Ahmadiyya Muslim Jamaat, aufzunehmen, die mittlerweile in über 206 Ländern verbreitet ist und mehrere zehn Millionen Mitglieder umfasst. Er schrieb mehr als 80 Bücher in Urdu, Arabisch und Persisch.

Nach dem Tod des Verheißenen Messias^{as} im Jahre 1908 traten Kalifen seine Nachfolge an, um seine Aufgaben fortzuführen. Hadhrat Mirza Masroor Ahmad, Khalifatul Masih V^{aba}, ist das derzeitige Oberhaupt der Ahmadiyya Muslim Jamaat und der fünfte Nachfolger des Verheißenen Messias^{as}.

Hintergrund

In allen großen Religionen gibt es Prophezeiungen über das Erscheinen eines großen Propheten und Reformers, der zu der Zeit erscheinen würde, wenn die Welt von Egoismus und Unglauben geprägt sein würde. So hat auch Jesus^{as} seine Wiederkehr angekündigt und Zeichen für dieses Ereignis genannt.

Im Christentum wird dies Parusie (griech. Ankunft) genannt. Der Heilige Prophet Muhammad^{saw} hat ebenfalls eine Vielzahl von Prophezeiungen überliefert, in denen von der Wiederkunft Jesus^{as} und dem Auftreten des Imam Mahdi die Rede ist.

Indes bestehen über die Art und Weise, wie diese Prophezeiungen eintreten werden, bei Christen und Muslimen verschiedenartige Anschauungen. Orthodoxe Muslime glauben, Jesus^{as} sei lebendig in den Himmel aufgefahren und befinde sich dort körperlich im Paradies an Gottes Seite, und eines Tages wird er herabsteigen und die Welt der Ungläubigen mit Waffengewalt besiegen.

Wiederkunft von Jesus^{AS}

Die Ahmadiyya Muslim Jamaat hingegen sagt, dass ein solches Denken der Weisheit Gottes widerspricht. Es ist unsinnig anzunehmen, Jesus^{as} befinde sich mit seinem Körper aus Fleisch und Blut in einem Paradies über den Wolken, wo er täglich Nahrung zu sich nehmen muss und anderen Verrichtungen unterliegt, denen ein Mensch aufgrund seiner körper-

lichen Beschaffenheit nachgehen muss.

Das Paradies, so ist aus den heiligen Schriften der Menschheit zu entnehmen, ist kein materieller Ort, sondern ein geistiger Zustand, in dem sich die Seele befindet. Gott ist kein Wesen aus Materie, sondern jenseits von Werden und Zerfall, wie es dem Körper eigen ist. Er ist auch nicht an einen materiellen Ort gebunden, so dass die „Himmelfahrt“ von Jesus^{as} nicht bedeuten kann, dass er zu einem bestimmten Ort im Universum aufgestiegen ist, vielmehr kann man sich Gott tatsächlich nur im spirituellen Sinne nähern, denn nur Ehrfurcht und geistige Verhaltensweisen, wie Hingabe, Demut und Liebe erreichen Ihn, nicht aber Materielles.

Wenn Jesus^{as} aber nicht mit seinem Körper zu Gott ins Paradies aufgestiegen ist, wo ist er dann? Und wie wird seine Wiederkunft aussehen, von der zahlreiche Prophezeiungen verschiedener Religionen sprechen?

Der Heilige Koran erklärt, dass Jesus^{as} eines natürlichen Todes auf Erden gestorben ist. Nach Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{as} überlebte Jesus^{as} die Kreuzigung in Bewusstlosigkeit und wanderte dann zu den verlorenen Stämmen vom Hause Israel bis nach Kaschmir aus, wo er auch begraben liegt (4:158 und 23:51). Sein Grab im Khanyar-Viertel der Stadt Srinagar ist heute noch zu besichtigen. Zudem sagt Gott in weiteren 30 Versen des Heiligen Korans, dass Jesus^{as} auf der Erde gestorben ist. Wie aber kann dann seine Wiederkunft stattfinden?

**Der Verheißenen Messias,
Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS}
im Verlag Der Islam**

1. Die Philosophie der Lehren des Islam

2012, gebunden, 272 Seiten

ISBN 978-3-932244-80-3

2. Die Arche Noahs. Die Festung des Glaubens

2011, gebunden, 196 Seiten

ISBN 978-3-944277-47-9

**3. Die Essenz des Islam – Band 1. Auszüge aus den
Schriften, Reden und Bekanntmachungen des
Verheißenen Messias^{AS}**

2016, gebunden, 604 Seiten

ISBN 978-3-939797-10-4

**4. Die Essenz des Islam – Band 2. Auszüge aus den
Schriften, Reden und Bekanntmachungen des
Verheißenen Messias^{AS}**

2018, gebunden, 562 Seiten

ISBN 978-3-939797-29-6

5. Befreiung von der Sünde

2012, gebunden, 80 Seiten

ISBN 978-3-932244-04-9

6. Jesus in Indien

2004, broschiert, 164 Seiten

ISBN 3-921458-39-0

7. Der Vortrag von Ludhiana. Über die Wahrhaftigkeit des Verheißenen Messias^{AS}

2012, gebunden, 112 Seiten

ISBN 978-3-932244-95-7

8. Der Vortrag von Lahore. Über Gotteserkenntnis und Sünde im Islam im Vergleich zu Christentum und Hinduismus.

2011, broschiert, 95 Seiten

ISBN 3-921458-77-3

9. Der Vortrag von Sialkot. Über die Endzeit, Jesu Tod und Prophezeiungen

2012, gebunden, 104 Seiten

ISBN 978-3-932244-96-4

10. Die Quelle des Christentums

2016, gebunden, 126 Seiten

ISBN 978-3-944277-58-5

11. Eine Auswahl aus den Schriften des Verheißenen Messias^{AS}

2015, gebunden, 132 Seiten

ISBN 978-3-944277-34-9

12. Die Wahrheit über den Mahdi

2015, broschiert, 96 Seiten

ISBN 978-3-944277-49-3

13. Die verborgene Wahrheit. Über die Kreuzigung von Hadhrat Jesus^{AS}

2015, gebunden, 80 Seiten

ISBN 978-3-944277-42-4

14. Ein Geschenk für An-Nadwah. Ein Essay über das Erkennen eines wahren Propheten,

2015, broschiert, 72 Seiten

ISBN 978-3-944277-51-6

15. Die grüne Bekanntmachung. Eine Abhandlung über den Tod von Bashir

2016, broschiert, 80 Seiten

ISBN 978-3-944277-69-1

16. Die Sündlosigkeit der Propheten. Wie kann Erlösung erlangt werden und was ist die wahre Bedeutung von Erlösung?

2017, broschiert 104 Seiten

ISBN 978-3-939797-41-8

17. Der Rückblick

2013, broschiert, 48 Seiten

ISBN 978-3-944277-27-1

18. Argumente des Islam

2013, gebunden, 88 Seiten

ISBN 978-3-944277-13-4

19. Die Himmlische Entscheidung

2013, gebunden, 108 Seiten

ISBN 978-3-94427701-1

20. Botschaft der Versöhnung

2014, gebunden, 80 Seiten

ISBN 978-3-944277-36-3

21. Die Segnungen des Gebetes

2010, broschiert, 46 Seiten

ISBN 978-3-932244-60-5

22. Das Testament – Al-Wassiyat

2008, broschiert, 72 Seiten

ISBN 978-3-932244-14-8

23. Ziele erklärt. Die Natur der Engel, der Seele und der Offenbarung

2011, broschiert, 88 Seiten

ISBN 978-3-932244-24-7

24. Al-Qaseeda – Lobeshymne auf den Heiligen Propheten Muhammad^{SAW}

2012, broschiert, 54 Seiten

ISBN 978-3-932244-99-5

25. Die Notwendigkeit des Imam

2013, gebunden, 116 Seiten

ISBN 978-3-932244-86-5

26. Drei Fragen eines Christen und die Antworten darauf

2011, broschiert, 88 Seiten

ISBN 978-3-932244-78-0

27. Antworten des Verheißenen Messias^{AS}

2015, gebunden, 120 Seiten

ISBN 978-3-944277-39-4

28. Was ist der Unterschied zwischen einem Ahmadi und einem Nicht-Ahmadi?

2017, broschiert, 80 Seiten

ISBN 978-3-939797-40-1

29. Offenbarung, Vision, Wahrtraum

1991, broschiert, 48 Seiten

ISBN 3-921458-71-4

30. Sieg des Islams

1994, broschiert 72 Seiten

ISBN 3-92145862-5

31. Das Verkünden der Wahrheit

2017, broschiert, 52 Seiten

ISBN 978-3-939797-32-6

32. Manifestationen göttlicher Glorie

2017, broschiert, 64 Seiten

ISBN 978-3-939797-25-8

33. Maktubat-e-Ahmad. Briefe des Verheißenen Messias^{AS}

2009, broschiert, 260 Seiten

978-3-932244-49-0

34. Taskirah. Göttliche Offenbarungen, Wahrträume, Visionen, 1871 bis 1908 empfangen von Hazrat Mirza Ghulam Ahmad, dem Verheißenen Messias und Mahdi des Islams.

1995, gebunden, 748 Seiten

ISBN 3-921458-99-4

35. Ein Geschenk für die Königin

2018, broschiert, 152 Seiten

ISBN 978-3-939797-50-0

36. Der Stern der Kaiserin

2018, broschiert, 64 Seiten

ISBN 978-3-939797-58-6

37. Die britische Regierung und der Jihad

2018, broschiert, 104 Seiten

ISBN 978-3-939797-57-9

38. Die Arya von Qadian und wir

2018, gebunden, 112 Seiten

ISBN 978-3-939797-35-7

39. Das himmlische Zeichen

2018, gebunden, 166 Seiten

ISBN 978-3-939797-70-8

40. Der Heilige Krieg. Ein Streitgespräch zwischen den Anhängern des Islam und den Christen aus Amritsar

2018, gebunden, 432 Seiten

ISBN 978-3-939797-53-1

41. Die Enthüllung

2018, broschiert, 104 Seiten

ISBN 978-3-939797-56-2

42. Ein Missverständnis ausgeräumt

**Werke über den
Verheißenen Messias,
Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS}**

Das gesegnete Leben. Eine Biografie des Verheißenen
Messias und Begründers der Ahmadiyya Muslim Jamaat
Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS}

Shaikh Abdul Qadir
2017, gebunden, 728 Seiten
ISBN 978-3-939797-39-5

Mirza Ghulam Ahmad von Qadian^{AS}

Iain Adamson
1991, broschiert, 204 Seiten
ISBN 3-921458-72-2

Spiegel der Schönheit

Hadhrat Mirza Bashir Ahmad^{RA}
1992, broschiert, 84 Seiten
ISBN 3-921458-54-4